



PRESSEHEFT



Kinostart 3. Dezember 2015

Ein Film von Kaan Müjdeci

Deutschland, Türkei 2014 / 97 Min. / 2:39 CS / Dolby SRD

www.sivasfilm.com

Verleih

Coloured Giraffes

Nazli Kilerci

+ 49 (0) 163 861 85 91

nazli.kilerci@gmail.com

www.sivasfilm.com

Presse

Marijana Harder

+ 49 (0) 177 79 42 871

mail@marijanaharder.com

www.marijanaharder.com

KURZINHALT

SIVAS ist die Geschichte des elfjährigen Aslan und des Kampfhundes Sivas. Nach einem Kampf, in dem Sivas schwer verletzt von seinen Besitzern zurückgelassen wird, nimmt Aslan das Tier zu sich. Schon bald entwickeln die beiden eine tiefe Beziehung zueinander. Gleichzeitig beherrscht eine Rivalität mit Osman, dem Sohn des Dorfoberhauptes, das Leben des Jungen: Osman erhält die Hauptrolle des Prinzen in der Schulaufführung von „Schneewittchen“ und kommt so der Prinzessin, der Mitschülerin Ayşe, näher. Aslan versucht sie derweil mit seinem neuen Freund zu beeindrucken. Sivas, der zu neuer Lebenskraft gefunden hat, gewinnt einen Hundekampf nach dem anderen. Als Sivas Kampferfolge jedoch die Aufmerksamkeit des Dorfoberhauptes erlangen, ändert sich Aslans Rolle in der archaischen Dorfgemeinschaft: Plötzlich befindet er sich in einem Crashkurs zum Erwachsensein und lässt seine Prinzessin zurück.

PRESSENOTIZ

SIVAS ist ein bewegender Film über einen Jungen an der Schwelle zum Erwachsensein, der sich plötzlich mit den archaischen Strukturen eines anatolischen Dorfes konfrontiert sieht und seine Rolle darin neu begreifen muss.

SIVAS ist der türkische Oscar®-Beitrag für den besten fremdsprachigen Film 2016 und das Spielfilmdebüt von Kaan Müjdeci. Der Regisseur und Drehbuchautor wurde 1980 in Ankara geboren und lebt seit 2003 in Berlin-Kreuzberg. SIVAS erhielt 2014 neben der Auszeichnung Best Youth Feature Film bei den Asia Pacific Screen Awards den Special Jury Prize bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig und lief auf zahlreichen internationalen Filmfestivals (Auswahl): Karlovy Vary, Sarajevo, Tallinn, Tokyo, Goa, Abu Dhabi, Hong Kong. Weltpremiere feierte der Film am 4. September 2014 im Rahmen des Wettbewerbs der Filmfestspiele von Venedig. Am 31. Oktober 2014 wurde SIVAS in der Türkei uraufgeführt, wo er sowohl vom Publikum als auch von den Kritikern mit Begeisterung aufgenommen wurde. In Deutschland lief er erstmals 2014 auf dem Filmfest Hamburg. Am 25. Oktober 2015 startet SIVAS auch in Japan.

LANGINHALT

SIVAS ist die Geschichte des elfjährigen Aslan und des Kampfhundes Sivas.

Aslans abgelegenes Heimatdorf ist eine raue in sich geschlossene Welt im kargen Zentralanatolien – die einzige jedoch, die er kennt. Ganz selbstverständlich bewegt er sich in diesem etwas trägen Kosmos. In den Straßen des kleinen Ortes spielt er mit den anderen Kindern Verstecken und streift durch Gassen und umliegende Felder. Doch irgendetwas trägt er ungeklärt mit sich, denn es fehlt ihm an einer gewissen kindlichen Leichtigkeit.

Allmählich verändert sich auch die Beziehung zu seinem deutlich älteren Bruder. Gleichzeitig beherrscht eine Rivalität mit Osman, dem Sohn des Dorfoberhauptes, das Leben des Jungen. In der Schule kündigt der Lehrer eine Schulaufführung des Theaterstücks „Schneewittchen“ zum Nationalfeiertag an. Aslan ist enttäuscht. Er wünscht sich die Hauptrolle des Prinzen, bekommt aber nur die eines der sieben Zwerge. Stattdessen erhält Osman die ersehnte Rolle und kommt so der Prinzessin, der Mitschülerin Ayşe, in die Aslan heimlich verliebt ist, näher.

Auf dem Nachhauseweg trifft er mit einem Mitschüler auf zwei angekettete Kampfhunde. Die Präsenz der kräftigen und aggressiven Tiere beeindruckt ihn sofort. Als er eines Nachmittags das Pferd der Familie zum Weiden aufs Feld führt, stößt er mit seinem Bruder auf einen Hundekampf. Genau die beiden Hunde, die er zuvor im Dorf gesehen hat, werden vor einem tosenden männlichen Publikum aufeinander losgelassen. Das blutrünstige Spektakel fesselt Aslan. Fasziniert bleibt er bis zum bitteren Ende des Kampfes: Einer der beiden Hunde wird niedergebissen und bleibt regungslos am Boden liegen. Auch noch nachdem seine Besitzer es lieblos zurücklassen, verharrt Aslan bis in die Nacht bei dem schwer verletzten Tier. Sein Bruder kommt, um nach ihm zu schauen, kann ihn aber nicht davon abbringen, den wieder zu Bewusstsein gekommenen geschundenen Sivas mit nach Hause zu nehmen. Bald schon entwickeln die beiden neuen Freunde eine tiefe Beziehung zueinander.

Die Konkurrenz mit Osman wird weiter angeheizt, als dieser auch noch ein Wettrennen gewinnt. Derweil versucht Aslan, Ayşe mit seinem neuen Freund zu beeindrucken. Sivas, der zu neuer Lebenskraft gefunden hat, geht als Sieger aus einer Revanche mit seinem alten Gegner hervor. Weitere Siege folgen, und Aslan steigt im Ansehen der anderen Kinder. Er entdeckt seine neue Rolle und rebelliert gegen seine Eltern und seinen Bruder, die ihm die neue Selbstbehauptung nicht ohne Weiteres zugestehen wollen.

Sivas Kampferfolge bleiben auch bei den Erwachsenen des Dorfes nicht unbemerkt: Sowohl die älteren Männer als auch das Dorfoberhaupt ändern ihren Blick auf Aslan, dessen Status sich in der archaischen Gemeinschaft endgültig wandelt. Sein Hund – und damit er selbst – stehen nun im Fokus. Sie entscheiden, dass Sivas bei einem bedeutenden Hundekampf in der Nähe von Ankara antreten soll und brechen eines Nachts dorthin auf. Plötzlich ist Aslan Teil einer ihm unbekannten Männerwelt und muss Sivas dabei zuschauen, wie er ihre Männlichkeit verteidigt. Ganz unerwartet befindet sich der Junge in einem Crashkurs zum Erwachsensein und lässt seine Prinzessin zurück.

BIOGRAFIE DES REGISSEURS

Kaan Müjdeci wurde 1980 in Ankara geboren und zog 2003 nach Berlin, um Regie zu studieren. Statt eines Studiums eröffnete er jedoch zunächst ein illegales Freiluftkino, später die Kreuzberger Bar Luzia und den Concept Store Voo. Parallel arbeitete Müjdeci weiter an seinen Filmprojekten. Der Kurzfilm „Tag der Deutschen Einheit“ wurde von einigen TV-Sendern gekauft und „Jerry“, seine Studienarbeit für die New York Film Academy, wurde im Rahmen des Berlinale Talent Campus, an dem er 2011 teilnahm, gezeigt. Müjdeci's Dokumentation „Babalar ve Oğulları“ („Väter und Söhne“) über Hundekämpfe in Zentralanatolien diente als Basis für seinen ersten Spielfilm, SIVAS. SIVAS wurde vom Kulturministerium der Türkei gefördert und erhielt 2013 vom Koproduktionstreffen Meetings on the Bridge, das jedes Jahr im Rahmen des Istanbul Filmfestivals stattfindet, eine Postproduktions-Subvention. Ebenso beteiligte sich das Doha Film Institut an der Produktion des Films, der überwiegend durch private Investoren finanziert wurde. Momentan bereitet Müjdeci seinen zweiten Langspielfilm – „Iguana Tokyo“ – vor. Das Projekt erhielt 2014 eine Treatmentförderung der FFA und nahm 2015 an den Co-Production-Platforms von Meetings on the Bridge und CineLink auf dem Sarajevo Filmfestival teil. Die Dreharbeiten werden im Jahr 2017 in Berlin und Tokyo stattfinden.

FILMOGRAFIE

2012	Babalar ve Oğulları (Väter und Söhne) Dokumentation, 25 min, HD Krakow Film Festival 2012
2011	Jerry Kurzfilm, 15 min, HD Internationale Filmfestspiele Berlin 2011, Talent Campus 2011
2010	Tag der Deutschen Einheit Kurzfilm, 14 min, HD Internationale Filmfestspiele Cannes 2010, Short Film Corner Rome Independent Film Festival 2010
In Vorproduktion	Iguana Tokyo

CAST & CREW

Aslan	DOĞAN İZCİ
Sivas	ÇAKIR
Hasan	HASAN ÖZDEMİR
Ayşe	EZGİ ERGİN
Osman	FURKAN UYAR
Şahin	OZAN ÇELİK
Dorfoberhaupt	MUTTALIIP MÜJDECI
Mutter	BANU FOTOCAN
Vater	HASAN YAZILITILAŞ
Lehrer	OKAN AVCI
Drehbuchautor & Regisseur	KAAN MÜJDECI
Produzent	YASİN MÜJDECI
Kamera	ARMIN DIEROLF, MARTIN HOGSNRS SOLVANG
Schnitt	YORGOS MAVROPSARIDIS
Bühnenbildner	MERAL EFE YURTSEVER, EMRE YURTSEVER
Licht	ERSIN ALDEMİR
Music & Sound Director	CEVDET EREK
Sound Design	LEANDROS NTOUNIS
Schauspieltrainer	KUTAY SANDIKÇI
Kostümbildnerin	AYŞE YILDIZ
Maske	ESMA KESKİN

REGIEKOMMENTAR

„SIVAS ist sein eigenes Kind, keine unbefleckte Empfängnis, sondern ein Film, der langsam zur Welt kommt. So gesehen ist er experimentell. Es war jedoch nicht mein Ziel, experimentell des Experimentierens wegen zu sein, sondern ich wollte das wahre launische Leben in der männerdominierten Provinz darstellen. Das Landleben in der Türkei – wie auch überall auf der Welt – wird generell als bewegungslos und unveränderlich wahrgenommen.

Nach der Regie von ‚Väter und Söhne‘ wollte ich bei SIVAS ausgetretene Pfade vermeiden und etwas Neues ‚einfangen‘. In dieser Bezeichnung schwingt für mich jedoch etwas Aufdringliches und Herablassendes mit. Auch wirkt ‚Einfangen‘ irgendwie limitierend und weckt Assoziationen gefangener Momentaufnahmen anstelle eines fließenden Prozesses.

Bei SIVAS habe ich mich genau diesem ‚unkultivierten‘, fließenden Prozess gewidmet. Normalerweise ist dieser nicht mit der gängigen Darstellung des Landlebens vereinbar. In SIVAS handelt es von der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Lebens und der Persönlichkeit eines kleinen Jungen sowie der eines kleinen Dorfes in Zentralanatolien.

Ich habe die Regie eher als aufregendes Experiment als eine Handlung ‚des Einfangens‘ aufgefasst. SIVAS selbst fängt nicht ein, sondern lässt absichtlich frei: seine von Laienschauspielern dargestellten Charaktere, das unverarbeitete Setting, gleichzeitig hält er sich an seiner Handlung fest.“

GEFÖRDERT DURCH



T.C.
KÜLTÜR VE TURİZM BAKANLIĞI



مؤسسة الدوحة للأفلام

DOHA FILM INSTITUTE